

Kletterführer

Sebastian Schwertner

Franken jura

Leinleitertal · Frankendorfer Klettergarten
Wiesenttal · Gößweinstein · Püttlachtal
Weiherbachtal · Klumpertal · Ailsbachtal
Paradiesttal · Kaiserbachtal · Scheßlitzer Gebiet
Staffelberg · Kleinziegenfelder Tal
Bärental · Zillertal

PANICO ALPINVERLAG

Titelbild	Selena Schmidt klettert <i>Oral Office</i> (8) an der Amerikanischen Botschaft im Püttlachtal Foto: Christian Seitz www.christianseitz.de
Schmutztitel	Jan Carlsen ist ein echter <i>Roof Warrior</i> (11-), Universum - Püttlachtal Foto: Rico Haase
Fotonachweis	
Markus Bauer	270, 425 und 509
Lars Decker	57
Daniel Frischbier	46 und 137
Paul Lahaye	22, 114, 125, 172, 226, 249, 271, 306, 350, 390 und 508
Ronald Nordmann	115 und 351
Debora Schwertner	300
Julian Söhnlein	23, 173, 391 und 467
Tom Thudium	227
Jörg Zeidelhack	392

alle übrigen Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, vom Autor

10. Auflage 2018
ISBN 978-3-95611-095-5



© by Panico Alpinverlag
Gunzenhauserstr. 1
D-73257 Köngen
Tel + 49 (0) 7024 82780
Fax + 49 (0) 7024 84377
Email alpinverlag@panico.de

printed by: Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH
Gewerbepark 6
86738 Deiningen
Tel. +49 (0) 9081 29640
Fax +49 (0) 9081 296429
www.steinmeier.net

Die Beschreibung aller Wege und Routen in diesem Kletterführer erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Alle Topos und Zustiegsbeschreibungen wurden doppelt überprüft. Trotzdem kann sich jederzeit etwas ändern, ein Haken kommt hinzu, ein anderer wird entfernt oder bricht aus. Der Autor, der Verlag und sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit der Informationen. Die Benutzung des vorliegenden Kletterführers geschieht auf eigene Gefahr. Stand: April 2018

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Adressen der am Gütesiegel beteiligten Verbände

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
80997 München
Tel.: 089/14 00 30
Fax: 089/14 00 323
E-Mail: info@alpenverein.de
www.alpenverein.de
www.dav-felsinfo.de

IG-Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.
c/o Dr. Jürgen Kollert
Kleiberweg 9
90480 Nürnberg
Tel.: 0171/326 16 80
Fax: 0911/548 76 15
E-Mail: juergen.kollert@ig-klettern.com
www.ig-klettern.com

Naturfreunde Deutschlands e.V.
Warschauer Straße 58a
10243 Berlin
Tel.: 030/29 77 32 60
Fax: 030/29 77 32 80
E-Mail: info@naturfreunde.de
www.naturfreunde.de

Inhalt

Seite 6	Vorwort – Introduction
Seite 10	Wichtige Adressen
Seite 12	Zeichenerklärung – Signs and Symbols
Seite 14	Geologie, Pflanzen und Tiere des Nördlichen Frankenjura
Seite 16	Kletterverbote und Kletterbeschränkungen im Nördlichen Frankenjura
Seite 19	10 Regeln für naturverträgliches Klettern
Seite 20	Die 50 schwersten Routen im Nördlichen Frankenjura
Seite 22	Leinleiertal und Frankendorf
Seite 56	Wiesenttal 1 von Streitberg bis Behringersmühle
Seite 114	Gößweinstein
Seite 172	Püttlachtal 1 von Behringersmühle bis Pottenstein
Seite 226	Püttlachtal 2 Oberstes Püttlachtal, Weihersbachtal und Klumpertal
Seite 270	Ailsbachtal
Seite 306	Wiesenttal 2 von Behringersmühle bis Doos
Seite 350	Wiesenttal 3 von Doos bis Waischenfeld
Seite 390	Wiesenttal 4 von Waischenfeld bis Lochau
Seite 424	Oberstes Wiesenttal von Neidenstein bis Steinfeld, Paradiestal
Seite 466	Scheßlitzer Gebiet
Seite 506	Staffelberg
Seite 508	Kleinziegenfelder Tal
Seite 554	Bärental und Zillertal

A

B

C

D

E

F

G

H

I

J

K

L

M

N

Kletterführer-Gütesiegel für den Kletterführer Frankenjura

Das Gütesiegel „naturverträglich Klettern“ vom Deutschen Alpenverein, der IG-Klettern und den Naturfreunden Deutschlands zeichnet Kletterführer aus, die den Belangen natur- und umweltverträglichen Kletterns in besonderem Maße gerecht werden.





Die Burg Gößweinstein im Abendlicht

Rund um Gößweinstein gibt es die größte Auswahl von Routen zwischen 5. und 7. Grad im Nördlichen Frankenjura. Felsen wie die Stadelhofener Wände oder die Eibenwände benötigen keine Empfehlung mehr. An schönen Wochenenden im Frühjahr und Sommer wird man hier selten alleine klettern. An den Stadelhofener Wänden ist die Absicherung meist gut bis sehr gut, an den Eibenwänden hingegen sollten in den meisten Routen ein kleines Klemmkeilset und einige Sanduhrschlingen nicht fehlen.

In den letzten Jahren wurden zahlreiche neue Massiv erschlossen. Vor allem an den Freibadwänden, den Bärensteinwänden und den Zaubererwänden sind viele Routen zwischen 4. und 7. Grad mit plaisirverdächtigen Hakenabständen zu finden. Diese Felsen sind bisher deutlich weniger frequentiert als die altbekannteren Ziele. Dafür muss man mit dem einen oder anderen staubigen Griff leben. Auch an der Fellner Dolinenwand und an der Lustigen Wand befinden sich schöne Lochklettereien, hier ist der Andrang meist deutlich geringer als an der Breitenberg Südwand oder an den Stadelhofener Wänden. Bitte beachtet den geänderten Zugang zu den Stadelhofener Wänden. Nach massiven Problemen mit wild in den Feldern parkenden Autos bitte auf dem Wanderparkplatz zwischen Gößweinstein und Stadelhofen parken. Nehmt den 200 m längeren Zustieg in Kauf, damit eine Sperrung der beliebten Felsen wegen Anliegerbeschwerden verhindert wird.

Lange Zeit war es an den Oberen Gößweinsteiner Wänden relativ ruhig, erst in den letzten Jahren sind die großartigen Klassiker wieder in Mode gekommen. An der rechten Wand befinden sich immer noch einige der besten langen Lochklettereien. Unter ihnen „Sautanz“ (9-), die erste Route im Neunten Grad im Westen Deutschlands. Aber auch „Schleimspur“ (9-), „Humbug“ (9-) oder „No Chance with Galoshkies“ (9-) können uneingeschränkt empfohlen werden. Allein vor Vorstiegsversuchen im „Katapult“ (9) und der „Sprungschanze“ (9-) sollte man die Vorstiegsmoral kritisch überprüfen.

Leichter, aber nicht weniger empfehlenswert sind die Routen am rechten und linken Rand der eindrucksvollen Wand: Im „Haringer Ged.-Weg“ (7-) sind gute Klemmtechniken Pflicht, und in der „Bunten Wand“ (7) sorgen weite Züge an guten Griffen für dicke Unterarme.



Doro Karalus wandelt im freien Göllich-Klassiker „Membrane“ (8+), Napoleon

- 1 Freibadwände
- 2 Fehensteine
- 3 Eibenwände
- 4 Gernerfels
- 5 Wickenstein
- 6 Untere Gößweinsteiner Wände
- 7 Martinswand
- 8 Schwalbenstein
- 9 Obere Gößweinsteiner Wände
- 10 Napoleon
- 11 Emporwand
- 12 Zaubererturm
- 13 Bärenkäfig
- 14 Bärenstein
- 15 Bärensteinwände
- 16 Elfenwelt
- 17 Silvesterfels und Nice Guy Wändchen
- 18 Aussichtsfels
- 19 Tanzboden
- 20 Breitenberg Nordwand
- 21 Breitenberg Südwand
- 22 Fellner Dolinenwand
- 23 Lustige Wand
- 24 Zaubererwände
- 25 Heidepfeiler
- 26 Vordere Stadelhofener Wand
- 27 Hintere Stadelhofener Wände
- 28 Stadelhofener Dunkelkammer
- 29 Herbstwand
- 30 Prügeldorfer Turm
- 31 Frauenstein
- 32 Förstelsteinkette
- 33 Fertinger Ged.-Wand
- 34 Wasserstein
- 35 Föhrenstein
- 36 Föhrensteinturm
- 37 Lindenstein

- Seite 118
Seite 119
Seite 120
Seite 125
Seite 126
Seite 127
Seite 128
Seite 130
Seite 131
Seite 134
Seite 136
Seite 137
Seite 138
Seite 139
Seite 140
Seite 142
Seite 144
Seite 145
Seite 146
Seite 147
Seite 148
Seite 150
Seite 151
Seite 152
Seite 154
Seite 155
Seite 156
Seite 160
Seite 161
Seite 162
Seite 163
Seite 164
Seite 166
Seite 167
Seite 168
Seite 169
Seite 170

Ein heikles Kapitel ist der Zugang zum Wasserstein und zum Föhrenstein. Nach Ärger mit dem Waldbesitzer bitte unbedingt in Allersdorf parken und nicht mit dem Auto bis zum Fels fahren, damit auch andere in Zukunft die phantastischen Linien am Wasserstein genießen können. Vor allem „Terra Incognita“ (9-) und „Headcrash“ (10+/11-) ziehen eindrucksvoll durch die abweisende und leicht überhängende Talseite des Turms nach oben. Die drei Routen auf der Rückseite „Akkupumptour“ (9-), „Hot Spot“ (9+/10-) und „Misery“ (10-) sind hingegen sehr steile Dachrouten, die hohe Anforderungen an die Körperspannung stellen.

Etwas leichtere Kost gibt es am Föhrenstein. Vor allem im vorderen Teil sind „Steinschlag“ (7+), „Top Tour“ (8) und „Luftsprung“ (8+) empfehlenswerte Lochklettereien mit teils komplexen Kreuzzügen.

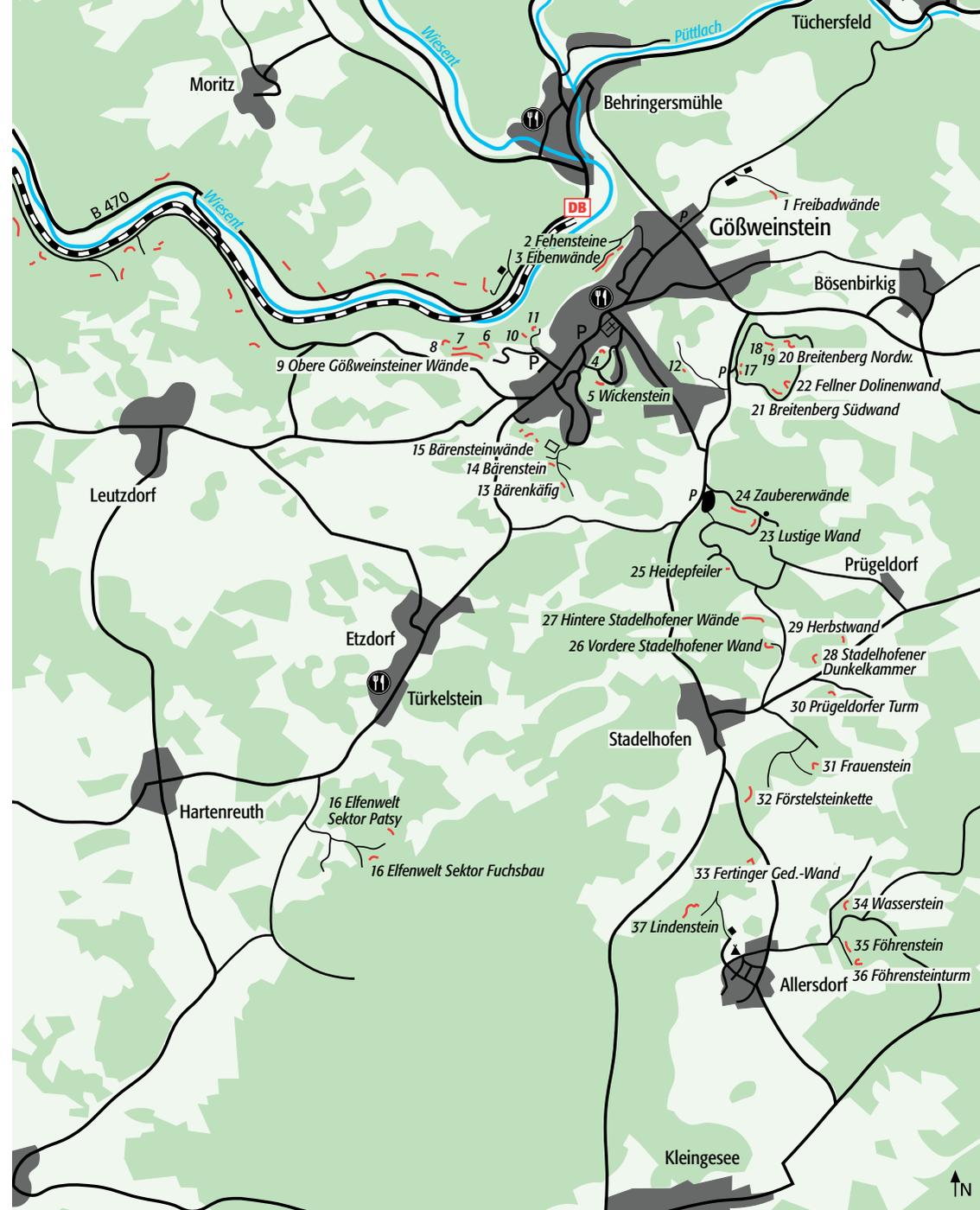
Deutlich entspannter geht es am Lindenstein zu. 5 Minuten Zustieg vom Campingplatz „Kormershof“, ein lichter Buchenwald und viele löchrige Routen zwischen 4. und 7. Grad lassen das Klettererherz höher schlagen. Seit die meisten Routen mit soliden IG-Bühlern ausgerüstet wurden, kann das Gebiet uneingeschränkt empfohlen werden. Dies ist leider nicht unbekannt, so ist an schönen Frühlings- und Sommerwochenenden mit erheblichem Andrang an den Einstiegen zu rechnen.

Seit der Sanierung durch Peter Bayer ist die Förstelsteinkette eine empfehlenswerte Alternative mit vielen kurzen aber gut gesicherten Wegen zwischen 3 und 6.

Kulinarisch findet der hungrige Kletterer in Gößweinstein die komplette Palette: vom Stehcafé im Lidl Supermarkt bis zum feinen Gasthof „Zur Post“. Meine Favoriten sind die Kuchenstücke in der Bäckerei „Wirth“ und die Eisbecher im Café „Greif“.

Nach 15 Jahren wurde das Höhenschwimmbad in Gößweinstein wieder eröffnet. Der Eintritt ins Naturbad ist kostenlos. Die Reinigung des Wassers wird durch eine Pflanzenfilteranlage im Regenerationsbereich des Schwimmbeckens sichergestellt. Von den Terrassen hat man einen wunderschönen Blick über die Basilika, Gößweinstein und die bewaldeten Hügel der Fränkischen. Und unterhalb gibt es die Möglichkeit, im Tipi zu übernachten.

Die erste Wahl für die Übernachtung ist der Campingplatz „Kormershof“ in Allersdorf. Durch die zentrale Lage lassen sich Föhrenstein, Wasserstein, Lindenstein, Fertinger Ged.-Wand, Frauenstein und die Förstelsteinkette in weniger als zehn Minuten zu Fuß erreichen.

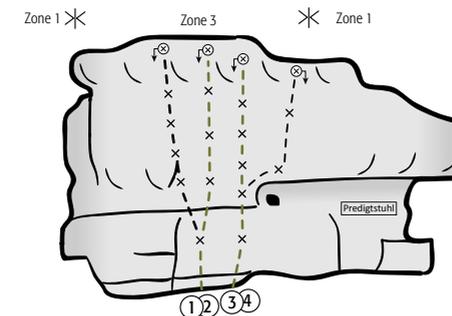


2



Glatte, südseitige Wand mit steilen Lochklettereien.

Zugang: In Pottenstein an der Hauptstraße bei der NORMA parken (N 49°46.320, E 11°24.755) und ins obere Püttlachtal gehen. 600 m nach dem Waldcafé steht eine Hütte am Weg. 30 m weiter links dem Weg 80 m zum Fels folgen.
Übersichtskarte auf Seite 229. Ausrichtung: Südost



1 Soulless

2 Alina

3 Silver Linings

4 Projekt

10 harte Boulderroute mit drei schweren Zügen | M. Ordnung 95

9/9+ zweimal innerhalb von kurzer Zeit „ersbegangen“ | H. Walter 93

9+ geht am Wulst an kleinen Griffen zur Sache | J. Schulz 13



Das Pottensteiner Felsenbad

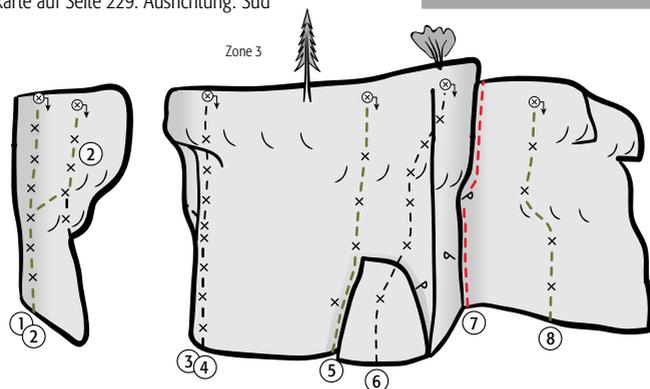
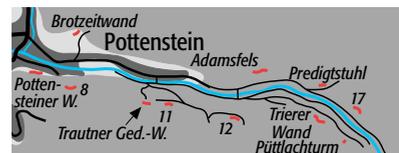
1

4



Sonntige Wand über dem Wanderweg.

Zugang: In Pottenstein an der Hauptstraße bei der NORMA parken (N 49°46.320, E 11°24.755) und ins obere Püttlachtal gehen. 330 m nach dem Waldcafé ist der Adamsfels links oben.
Übersichtskarte auf Seite 229. Ausrichtung: Süd



1 Anlehnung

2 Auflehnung

3 Hidden Line

4 Projekt

5 Jürgen zefix

6 Projekt

7 Schinderkamin

8 Endstadium

8+ startet im Kamin, oben anhaltend an runden Griffen | S. Löw 10

8 am dritten Haken nach rechts | S. Löw 10

10- athletische Linkstraverse im Überhang | L. Decker 13

8 vorsichtig an der Einstiegsschuppe ziehen | S. Löw 04

6 der ultimative Spaß für Masochisten

8+ rechts der Verschneidung durch die glatte Wand | S. Löw 04

Felsenbad Pottenstein:

Früher war das 1926 eröffnete Felsenbad in der Fränkischen Schweiz weit über die Grenzen von Pottenstein hinaus ein Begriff. Im Jahr 1988 jedoch musste es aufgrund der maroden Bausubstanz und der schlechten Wasserqualität geschlossen werden. Das architektonische Juwel war einem langsamen Verfall preisgegeben. Über die Jahre kamen in der Gemeinde die verschiedensten Ideen für eine weitere Nutzung des ehemaligen Kurbades auf - von Bierzeltwiese bis Freilichttheater. Für den 1990 gegründeten Förderverein war das alles undenkbar. Ein Bad sollte es werden, wie früher. Die Kosten für ein solches Vorhaben waren jedoch astronomisch und für die Gemeinde nicht tragbar. Da kam die Idee mit dem naturnahen Badeteich genau richtig. Einerseits konnte so der ursprünglichen Bestimmung der Anlage Rechnung getragen werden, und andererseits würde die Erhaltung eines naturnahen Badeteichs im Vergleich zu einem herkömmlichen Beckenbad beträchtlich weniger Kosten verursachen. Im Herbst 1998 wurde mit der Sanierung der Jugendstilgebäude begonnen, im Jahr 2000 wurde der Swimming-Teich errichtet. Am 1. Juni 2001 fand die feierliche Wiedereröffnung des Felsenbades Pottenstein statt.



Die Burg Rabeneck leuchtet im Abendlicht

Das Highlight zwischen Doos und Waischenfeld ist sicher das Zwergenschloss. An kaum einem anderen Fels im Nördlichen Frankenjura sind so viele Routen im 5. Grad wie im 11. Grad zu finden, die auch in der Qualität nichts zu wünschen lassen. Auch für den Nachwuchs ist genug ebener Platz zum Spielen vorhanden. Allerdings ist der zehnmünütige Zustieg nicht kinderwagenkompatibel.

Noch verschärfter geht es am Jungfernriss zu, wo Milan Sykora zwei phantastische Ausdauererrouten erstbegangen hat: „SMS“ (10-) und „Stradivari“ (10), welche nach der Schlüsselstelle von „SMS“ nach rechts quert. In den Ausstiegrissen sollte man keinen Tiefblick riskieren, die Hakenabstände sind zwar ungefährlich, aber im Falle eines Falles könnte es eine längere Luftreise werden. Im linken Teil war lange Zeit ein aufgegebenes Projekt die einzige Aktivität. Letztes Jahr haben sich Julian Söhnlein und Christoph Hampe der Sache angenommen haben, das Gebüsch am Einstieg heruntergeschnitten, einen Weg angelegt und sogar eine Bank aufgebaut. Herausgekommen sind 11 schöne, lange und vor allem abwechslungsreiche Routen in den oberen Graden.

Ein schönes Ziel an sonnigen Herbsttagen ist die Schwarze Wand. Hier gibt es seit der Nacherschließung durch die unermüden Erschließer Stefan Löw und Daniel Frischbier eine große Auswahl schöner Lochklettereien zwischen 6. und 9. Grad. Vor allem die klassische „Schwarze Wand“ (6+), „Schmittchen Schleicher“ (7-) und „Sisyphos“ (8-) bieten schöne Plattenklettereien an kleinen Löchern und Leisten. Schöne und kräftige Rissklettereien sind die „Peitsche“ (7+) und der „Meier Ged.- Weg“ (7+). Ein gefestigtes Nervenkostüm kann in der „Schwarzen Magie“ (8+) nicht schaden, die Haken stecken weiter auseinander als in den meisten Routen im Nördlichen Frankenjura. Nochmal kleiner sind die Griffe in „Open Air“ (8+), „Unplugged“ (9-) und „A.d.i.o.Z.“ (9), gut sind jedoch alle drei. Um erfolgreich die Umlenkung im „Rockpalast“ (9) einhängen zu können, sollte man gut Mikroleisten festhalten können, durch die harte Einzelstelle ist die Aufwertung auf 9 mehr als verdient. Und für alle mit richtig starken Armen ist die harte und steil überhängende Route „Behind the Blackest Tears“ (11-/11) von Markus Bock eine lohnende Neuentdeckung.

Großzügige Lochklettereien im 7. und 8. Grad in perfektem Gestein bietet auch der Bandstein. Besonders empfehlenswert sind „Herbstmanöver“ (8-) und „Jonathan“ (8+). Am Nebenmassiv

Lena Böhm betritt die „Non-Capitalism-Zone“ (8+), Bayreuther Riss



- 1 **Anderland**
- 2 **Aufseßtal Südwand**
- 3 **Höllenstein**
- 4 **Neppwand**
- 5 **Brösel Ged.-Wand**
- 6 **Bergler Turm**
- 7 **Megalumania**
- 8 **Sonnwendwand**
- 9 **Schwarze Wand**
- 10 **Bandstein**
- 11 **Zwergenschloss**
- 12 **Bischofsberg**
- 13 **Hacke Ged.-Wand**
- 14 **Fischer Schneider Ged.-Wand**
- 15 **Bayreuther Riss**
- 16 **Treusteiner Wand**
- 17 **Leykauf Ged.-Wand**
- 18 **Schrollwand**
- 19 **Rabenecker Wand**
- 20 **Mariandl Wand und Headwall**
- 21 **Jungfernriss**
- 22 **Gockerlwand**
- 23 **Große Dooser Welle**
- 24 **Dooser Wand**
- 25 **Schrumpelrisse**
- 26 **Kleine Dooser Welle**
- 27 **Enigma**
- 28 **Pulverfass**

Seite 354
Seite 355
Seite 356
Seite 357
Seite 358
Seite 359
Seite 360
Seite 362
Seite 364
Seite 366
Seite 368
Seite 371
Seite 372
Seite 373
Seite 374
Seite 375
Seite 376
Seite 377
Seite 378
Seite 379
Seite 380
Seite 382
Seite 383
Seite 384
Seite 386
Seite 387
Seite 388
Seite 389

gibt es einige kurze und nette Aufwärmrouten. Auch die alten Klassiker wurden saniert, so dass heute an der Wand über 20 Routen zwischen 5 und 9- zu finden sind. Vorsicht ist jedoch beim Ablassen geboten, die meisten Routen sind 35 m hoch und länger.

Eine gute Neuentdeckung der letzten Jahre ist sicher das Enigma mit vielen boulderlastigen Routen im 8. und 9. Grad.

Die schönste Route am Megalumania ist sicher „Pumpgun“ (9) mit einer schweren Passage am zweiten Haken und einem Ausstieg, der die meisten Bewerber abwirft. Hier ist eine gute Ausdauer hilfreich. Aber auch „Opium fürs Volk“ (8), „Steinschleuder“ (8+) und „Auswärtsspiel“ (8+) sind lohnend.

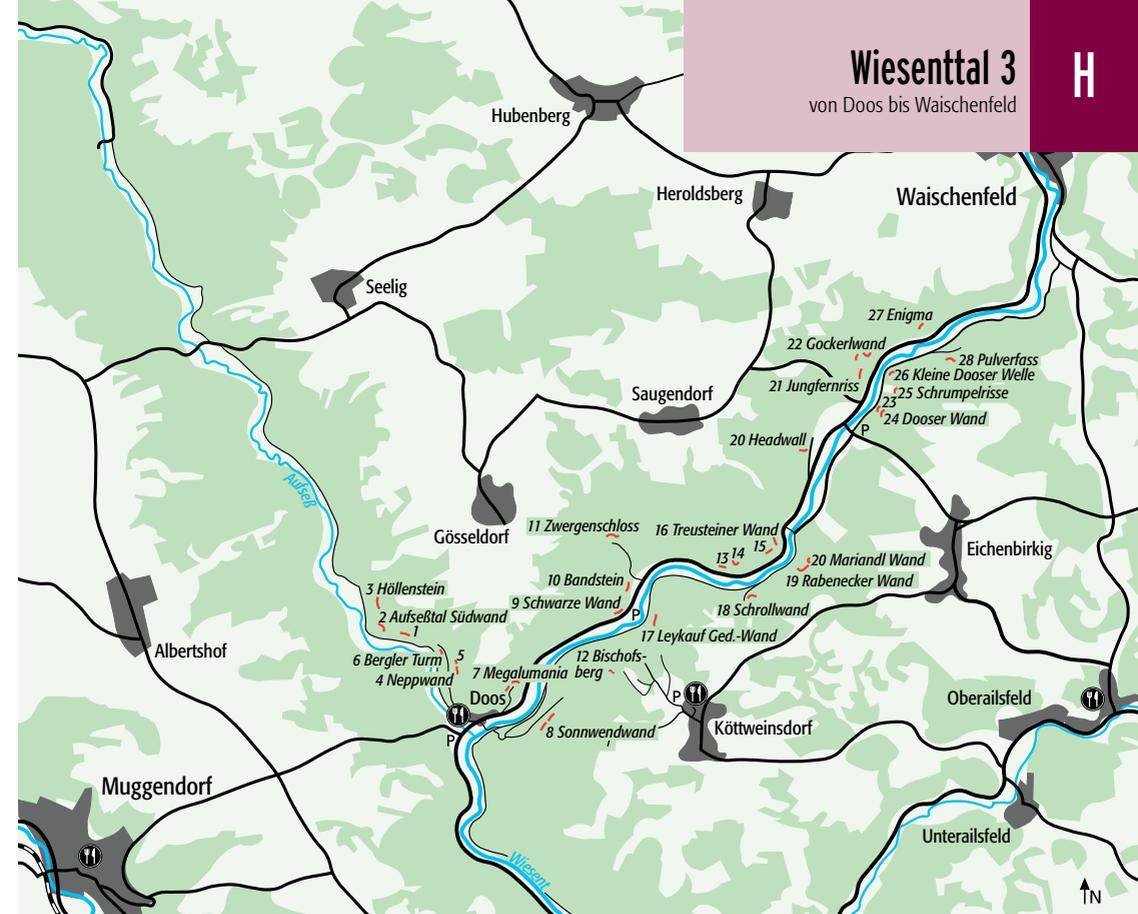
Am Bayreuther Riss waren in den letzten zwei Jahren Joshi Schulz und Philipp Warda aktiv. Sie haben die weiße, leicht überhängende Wand um 5 Neutouren im 9. und 10. Grad bereichert und damit zu einem guten Ziel in der kalten Jahreszeit gemacht.

Die besten Routen an der Treusteiner Wand sind „Treusteiner Weg“ (7), „Chaosprinzip“ (9-) und „Schmetterlingseffekt“ (9). Die erste folgt dem auffälligen Riss, die zweite ist steil und griffig und die dritte senkrecht in schwarzem Musterkalk.

Deutlich gemütlicher geht es seit der Generalsanierung durch Burkhard Müller gegenüber an der Dooser Wand zu. In „Don Colodri Baumann“ (6+) und „Cafe Kreams im Rücken“ (7-) glänzen neue Haken der IG-Klettern in plaisirverdächtigen Abständen. Fast alle Routen sind 30 m und länger. Allein im „Letzten Hemd“ (8+) sind die Hakenabstände etwas weiter.

Deutlich ruhiger ist es an den übrigen Felsen zwischen Doos und Waischenfeld. An der Sonnwendwand, der Leykauf Ged.-Wand oder der Schrollwand wird man selten eine andere Seilschaft treffen. Die Routen hier sind nicht schlechter als an den anderen Felsen im Tal.

Für den kleinen Hunger zwischendurch gibt es in der Wanderklausur beim Therapiezentrum in Doos oder im Cafe „Kreams“ gegenüber der Dooser Wand Kaffee und Kuchen. Idyllisch gelegen ist auch der Biergarten „Maihof“ in Köttweinsdorf. Gute Forellen kann man in der „Pulvermühle“ essen, und Waischenfeld hat alles zu bieten, was der hungrige oder müde Kletterer braucht. Vom Stehcafe im REWE Supermarkt bis zu Freibad und Campingplatz.





kusspapierka.com

used by:

Patxi Usobiaga

Arnaud Petit

„Shorty“ Tauporn

Markus Bendler

Yolanda Swierstra

Michael Hoffmann

Andrea Eisenhut

Stefan Löw





CU Sicherungsbrille
Sichern ohne Nackenschmerz
www.powernplay.de